

Begrüssung

Bilanzmedienkonferenz, 17. Mai 2022

Referat Pierre André Geiser, Präsident der Verwaltung

Es gilt das gesprochene Wort.

—

Folie 2: Begrüssung

Geschätzte Medienschaffende

Ich heisse Sie herzlich willkommen zur Bilanzmedienkonferenz der fenaco Genossenschaft. Nach zwei Jahren virtueller Durchführung können wir in diesem Jahr einige von Ihnen wieder persönlich vor Ort begrüßen. Das freut mich sehr.

Folie 3: Programm

Sie sehen hier unser Programm: Nach meiner Begrüssung übergebe ich das Wort an Martin Keller für einen vertieften Einblick in die Entwicklung der fenaco sowie an Daniel Zurlinden für Ausführungen zur konsolidierten Jahresrechnung. Ich halte mein Referat auf Französisch. Martin Keller und Daniel Zurlinden werden Deutsch sprechen. Damit keine Missverständnisse entstehen, haben Sie vorgängig alle Redetexte erhalten. Im Anschluss an die Referate haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ab ca. 11 Uhr finden die vereinbarten Einzelinterviews statt. Die hier Anwesenden laden wir zu einem Apéro im Erdgeschoss ein.

Ich gehe nun über zu meinen Ausführungen als Präsident der fenaco Genossenschaft.

Folie 4: Corona-Pandemie

Die fenaco Genossenschaft blickt zurück auf das zweite Ausnahmejahr in Folge. Es stand erneut im Zeichen der Corona-Pandemie. Unseren Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass wir während der ganzen Krise unseren Beitrag zur sicheren Versorgung der Schweiz mit Lebensmitteln, Gütern des täglichen Bedarfs, landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Energie leisten konnten. Unsere Mitarbeitenden bilden die Basis für unseren Erfolg. Als eines der 15 Unternehmen mit den meisten Arbeitsplätzen in der Schweiz macht uns das stolz. In wirtschaftlicher Hinsicht konnten wir das bereits sehr positive Vorjahr fortschreiben. Wir blicken hinsichtlich Nettoerlös und Betriebsergebnis auf das beste Geschäftsjahr in der Geschichte der fenaco zurück. Martin Keller und Daniel Zurlinden werden Ihnen im Anschluss unseren sehr guten Abschluss 2021 erläutern.

Folie 5: Solidarität mit der Ukraine

Mittlerweile ist die Corona-Pandemie in den Hintergrund gerückt und die Welt sieht sich mit der nächsten Krise konfrontiert. Der aggressive russische Angriffskrieg auf die Ukraine sorgt für unerträgliches menschliches Leid. Die weltweite Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung ist gross. Auch die fenaco unterstützt Hilfswerke mit Lebensmittelspenden und Logistikdienstleistungen und setzt zusätzlich mit Geldspenden Zeichen der Solidarität.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen des Krieges und der damit einhergehenden Unsicherheiten sind immens. Das spürt auch die Schweizer Landwirtschaft und die fenaco.

Folie 6: Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Schweizer Landwirtschaft

Der Import von Agrargütern aus Russland und der Ukraine spielt für die Schweiz insgesamt zwar eine untergeordnete Rolle. Wir sind im Normalfall nicht auf diese Lieferungen angewiesen und können auf andere Herkunftsländer oder Substitutionsprodukte ausweichen. Die aktuelle Situation hat jedoch einen preistreibenden Effekt auf den Gesamtmarkt, was zu steigenden landwirtschaftlichen Produktionskosten führt. Dennoch befinden wir uns in einer vergleichsweise guten Ausgangslage. Den Nährstoffbedarf im Pflanzenbau beispielsweise kann die Schweiz dank der Tierhaltung zu 75 Prozent aus eigenem Hofdünger decken. Nur ein Viertel des Düngers muss importiert werden. Die für unsere Landwirtschaft so typische Viehhaltung ist zudem kaum auf Futtermittelimporte angewiesen. Dort wo Ergänzungsimporte nötig sind, etwa in der Geflügelhaltung, verfügen wir über etablierte Handelsbeziehungen und letztlich auch über die Finanzkraft, um die Beschaffung sicherzustellen. In der Summe ist die Versorgungslage bei den Agrargütern in der Schweiz trotz der angespannten Situation an den internationalen Beschaffungsmärkten zurzeit gut. Und dazu trägt auch die fenaco Genossenschaft massgeblich bei.

Folie 7: Unternehmenszweck

Die fenaco gehört 165 LANDI und deren gut 43 000 Mitgliedern. Über die Hälfte davon sind aktive Bäuerinnen und Bauern. In verbindlicher Partnerschaft mit den LANDI unterstützen wir die Landwirtinnen und Landwirte bei der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Betriebe. So steht es in unserem Zweckartikel. Gerade in anspruchsvollen Zeiten, wie wir sie jetzt erleben, ist dieser genossenschaftliche Auftrag wichtiger denn je.

Folie 8: Unsere Strategie

Die Schweizer Bevölkerung will eine produzierende Landwirtschaft in der Schweiz. Gleichzeitig erwartet sie von uns Bäuerinnen und Bauern, dass wir in Bezug auf die Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einnehmen. Als grösste Agrargenossenschaft der Schweiz kommt der fenaco hierbei eine zentrale Rolle zu. Unsere Strategie ist darum darauf ausgerichtet, die Innovationsfähigkeit der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft zu stärken. Wir wollen ihre nachhaltige Entwicklung fördern und ihr auch mit internationalen Kompetenzen eine Nasenlänge Vorsprung verschaffen. Diese langfristig ausgelegten Stossrichtungen zahlen sich aus. Das zeigt die beeindruckende Entwicklung, welche die fenaco in den letzten 10 Jahren durchlaufen hat. Im Bereich Nachhaltigkeit gewinnt das Geschäftsfeld Energie zunehmend an Bedeutung. Martin Keller wird Ihnen heute darum unter anderem unserer Energiestrategie erläutern.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich im Namen meiner Verwaltungskolleginnen und Verwaltungskollegen bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der ganzen Geschäftsleitung der fenaco zu bedanken. Ihr Engagement zu Gunsten von uns Schweizer Bäuerinnen und Bauern ist vorbildlich und die fenaco trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der Schweizer Landwirtschaft bei.

Geschätzte Medienschaffende, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, und übergebe nun das Wort an den Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Martin Keller.